

Biovision Jahresbericht 2024



- 3 Mit frischer Kraft für eine gesunde Ernährungszukunft
- 4 Jahresrückblick: Die neue Strategie wirkt
- 8 Die Wirkung von Biovision
- 10 Finanzbericht zum Jahresbericht 2024
- 14 Biovision in Zahlen
- 15 Partner und Netzwerke
- 16 Herzlichen Dank!

Impressum

Biovision Jahresbericht, Juni 2025

© Stiftung Biovision, Heinrichstrasse 147, 8005 Zürich

Redaktion/Projektleitung: Patricio Frei

Inhaltliche Mitarbeit: Laura Angelstorf, Alexandra Arnold, Moritz Fegert, Anders Gautschi, Lothar J. Lechner Bazzanella, Sabine Lerch, Rani Nguyen, Martin Schmid, Loredana Sorg, Hans von Zinkernagel.

Bilder: Titelbild (Das Ehepaar Hagirtu Wayo (rechts) und Kassa Gedana freuen sich über die bessere Maisernte ihres Push-Pull-Felds in der Nähe von Hawassa, Äthiopien) und S. 10 Maheder Haileselassie, S. 3 Rani Nguyen, S. 6 Edwin Nyaika, S. 9 Verein Parc Ela, S. 16 Laura Angelstorf, alle weiteren Bilder: Biovision

Gestaltung: Crème Fraîche, Luzern

Druck: Brain'print AG

Papier: Nautilus Classic (100% Recycling)



Heinrichstrasse 147, 8005 Zürich, Tel. +41 44 512 58 58

Spenden aus der Schweiz: PC 87-193093-4

IBAN: CH69 0900 0000 8719 3093 4 www.biovision.ch



Editorial

In 27 Jahren hat sich Biovision zu einer innovativen und wirkungsvollen Organisation entwickelt. Bislang sind wir stetig gewachsen. Doch 2024 war anders.

Die globalen Spannungen und der politische Spardruck auf die internationale Entwicklungszusammenarbeit schmälerten allgemein die Spendenfreudigkeit in der Schweiz, was auch wir zu spüren bekamen.

Der Rückgang bei den Einnahmen blieb nicht ohne Folgen: So musste Biovision einige Verträge mit Partnerorganisationen überarbeiten und konnte manche Projekte nicht im geplanten Mass weiterfinanzieren.

Eine schmerzhaft Erfahrung! Denn täglich sehen wir die Notwendigkeit unseres weltweiten Engagements für ein nachhaltiges Ernährungssystem.

Doch nun blicken wir voller Zuversicht in die Zukunft. Mit Anders Gautschi als neuen Geschäftsführer haben wir seit Januar einen erfahrenen Strategen an Bord. Und aufgrund unserer hervorragenden Zusammenarbeit mit den Projektpartnern konnten wir gute Lösungen für die allermeisten Projekte finden.

Zuversicht schenken uns aber auch Sie! In dieser herausfordernden Zeit ist Ihre Unterstützung ein starkes Zeichen. Danke, dass sie mit uns die Zukunft nachhaltig mitgestalten.

Hans Rudolf Herren, Gründer und Präsident der Stiftung Biovision

Mit frischer Kraft für eine gesunde Ernährungszukunft

Anfang dieses Jahres habe ich die Stelle bei der Stiftung Biovision als CEO angetreten. Wer ist dieser Anders Gautschi, mögen sich einige von Ihnen fragen: Was motiviert ihn und was qualifiziert ihn für diese Stelle? Dazu gebe ich gerne ein paar Antworten. Während meines bisherigen Werdegangs konnte ich meinen Rucksack mit Erfahrungen zu allen Wirkungsbereichen von Biovision füllen.

Nach dem Studium der Agrarwissenschaften an der ETH habe ich die Schweiz im Agrarkomitee der OECD vertreten, als Landwirt in Italien einen Betrieb auf Biolandbau umgestellt, im Bundesparlament und in der Bundesverwaltung für die Berglandwirtschaft lobbyiert, Sensibilisierungsprojekte für einen nachhaltigen Konsum initiiert und zuletzt als Geschäftsleiter des VCS Schweiz mit dem

Referendum gegen den Ausbau der Autobahnen geholfen, einen wichtigen umweltpolitischen Pflöck einzuschlagen. Der rote bzw. grüne Faden all dieser Tätigkeiten ist mein Engagement für eine gesündere Umwelt und eine umweltschonende Landwirtschaft. Deshalb fühlte ich mich bei Biovision von Beginn an gut aufgehoben.

Mittlerweile hatte ich die Gelegenheit, einige unserer Partnerorganisationen und Projekte zu besuchen. Die Gespräche mit den Partnerorganisationen vor Ort waren sehr inspirierend und die Qualität ihrer Arbeit hat mich beeindruckt. Nachdem es in der Vergangenheit für Biovision stets aufwärts gegangen war, mussten wir im vergangenen Jahr erstmals auch bei Projekten Kürzungen vornehmen. Eine solche Situation ist unangenehm, kann für die Entwicklung einer Organisation aber auch hilfreich sein. Es zwingt uns, zu fokussieren, unsere Ressourcen noch gezielter einzusetzen und noch stärker abzuwägen, was der konkrete Beitrag für ein nachhaltigeres Ernährungssystem ist.

Nun gilt es, vorzuschauen, die aktuelle Strategie umzusetzen und weiterzuentwickeln. Wir haben innovative und vielversprechende Projekte am Laufen, die international und national Wirkung erzielen. Gleichzeitig wollen wir Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, unseren Mitgliedern, den Spenderinnen und Spendern sowie der breiten Bevölkerung noch besser aufzeigen, was wir tun und wofür wir einstehen. Denn ohne Ihre Unterstützung können wir auch die besten Projekte nicht umsetzen.

In diesem Sinne danke ich Ihnen ganz herzlich für Ihre bisherige Unterstützung und freue mich sehr, auch künftig auf Sie zählen zu dürfen.



Anders Gautschi,
Geschäftsführer Biovision



*Innovative und vielversprechende Projekte:
Anders Gautschi pflanzt in Kakamega,
Kenia, einen Baumsetzling, wo Bauer
Nicholas Omari mit Unterstützung von
Biovision seine Eukalyptus-Monokultur in
einen Agroforst verwandelt hat.*

- 1 Wir entwickeln mit Forschung und Praxis zukunftsfähige landwirtschaftliche Systeme.
- 2 Wir engagieren uns dafür, dass Bäuerinnen und Bauern dieses Wissen selbstbestimmt einsetzen können.

- 3 Wir verbinden agrarökologische Bauern mit Unternehmerinnen und Konsumierenden. Dadurch fördern wir nachhaltige Märkte.
- 4 Indem wir lokale Organisationen stärken und Konsumierende

sensibilisieren, ermöglichen wir zivilgesellschaftliches Engagement.

- 5 Wir helfen mit, die politischen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sich agrarökologische Ansätze entfalten können.



austausch und Innovationen rund um die Push-Pull-Methode zu fördern. Damit bringt icipe relevante Akteure zusammen und ermöglicht den Austausch von Erfahrungen. Erfolgreiche Strategien und bewährte Methoden werden diskutiert und dokumentiert mit dem Ziel, den Push-Pull-Ansatz weiter zu verbreiten.



Förderung agrarökologischer Märkte und Unternehmen

Biovision unterstützte in Kenia und Uganda 43 erfolgversprechende agrarökologische Unternehmen. Die ersten erhielten Darlehen. 200 KMUs aus Ostafrika bewarben sich um unsere Auszeichnung *Agroecological Food Futures Prize*. Drei Frauen belegten schliesslich die ersten Plätze. Unser Förderprogramm *Neycha Accelerator & Fund* verdoppelte seine Zahl an Teilnehmenden um 20 neue agrarökologische Unternehmen.

Zudem haben wir unser Instrument B-ACT aktualisiert, mit dem Geschäftsmodelle agrarökologisch bewertet werden können. Inzwischen fordert der IFAD (Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung) von seinen Partner:innen, unser Tool anzuwenden. Um mehr Investitionen in agrarökologische Unternehmen zu lenken, hat Biovision ausserdem mit dem *Agroecology Investment Guide* ein Hilfsmittel für Investorinnen und Kreditgeber herausgebracht.

Unser Engagement in Subsahara-Afrika zur Förderung agrarökologischer Märkte und Unternehmen haben wir weiter ausgebaut.

Einerseits konnten wir wichtige Marktakteure in Kenia, Malawi und Tansania miteinander vernetzen, wie etwa im Rahmen der Förderung des Biosektors in Kenia mit KOAN (*Kenya Organic Agriculture Network*). Weiter hat unsere Partnerorganisation *Slow Food Kenya* in sieben Bezirken *Earth Markets* gestärkt. Diese bringen Bauernfamilien und Konsumierende zusammen, fördern den direkten Zugang zu frischen, nachhaltig produzierten Lebensmitteln und stellen Bildungsangebote zur Verfügung. Die Märkte verbessern nicht nur die Ernährungssicherheit, sondern bieten den Bauernfamilien ein wichtiges Einkommen.



Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements

Mit CLEVER und Sounding Soil sensibilisierte Biovision die Schweizer Bevölkerung, insbesondere unsere Jugend, für nachhaltigen Konsum und gesunde Böden. **Wir führten über 150 CLEVER-Workshops für Schulklassen durch und dank Sounding Soil erfuhren 2200 Erwachsene mehr über die Bedeutung gesunder Böden.**

Konkrete Hebel und Massnahmen für die Transformation des Schweizer Ernährungssystems präsentierten wir mit der Studie *«Förderung agrarökologischer Prinzipien»*. Die Hauptideen: Eine standortangepasste und diverse Landwirtschaft soll gestärkt, die Aus- und Weiterbildung zu Nachhaltigkeitsthemen in der Landwirtschaft gefördert und die Bevölkerung für nachhaltigen Konsum sensibilisiert werden.

zentren ihr Angebot weiter ausbauen und noch mehr Bäuerinnen und Bauern erreichen. Weiter hat unsere Partnerorganisation icipe im letzten Jahr eine Plattform ins Leben gerufen, um den Wissens-

In Subsahara-Afrika unterstützte Biovision die Umsetzung lokaler Kampagnen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für Agrarökologie, gesunde Ernährung und Lebensmittelsicherheit, beispielsweise im Rahmen unserer Partnerschaft mit *Slow Food Kenya* und *Slow Food Uganda*. So haben wir in den beiden Ländern **mit Radioprogrammen, Live-Events und Trainings rund 1 Million Menschen erreicht.**

Die von Biovision unterstützten **partizipativen Prozesse zur politischen Mitgestaltung machten enorme Fortschritte.** Ziel ist es, Bäuerinnen und Bauern sowie Gemeindemitgliedern die Möglichkeit zu geben, politisch mitzudiskutieren: In Kenia wurde die Nationale Agrarökologie-Strategie mit über 500 Akteuren des Ernährungssystems beraten, wodurch ein breit abgestütztes Dokument entstand. Auch in den beiden kenianischen Bezirken Vihiga und Tharaka Nithi haben sich Bäuerinnen, Bauern und Zivilpersonen an der Beratung der regionalen Agrarökologie-Gesetzesentwürfe beteiligt.



Politische Rahmenbedingungen für Agrarökologie

In der Schweiz entwickelte Biovision zusammen mit Partnerorganisationen ein Projekt für Multi-Stakeholder-Prozesse in ausgewählten Regionen. Gestartet sind wir im Herbst in der Waadt: **Akteure entlang der Wertschöpfungskette und Entscheidungstragende aus Politik und Verwaltung erarbeiteten gemeinsam agrarökologische Lösungen für ihr regionales Ernährungssystem.**

SDSN Switzerland, das Netzwerk für Nachhaltigkeitslösungen, konzentrierte sich auf zwei wichtige Hebel für die Erreichung der Agenda 2030: Zukunftsfähige Ernährungssysteme (Start zweite Projektphase) und regenerative Wirtschaft

(Organisation einer nationalen Konferenz zusammen mit der Universität St.Gallen).

Seit Januar 2025 ist *SDSN Switzerland* eine eigenständige Organisation, nachdem das Netzwerk seit seiner Gründung zu Biovision gehört hatte. Biovision bleibt weiterhin Mitträgerin von *SDSN Switzerland*.

Nebst dem grossen Erfolg in Kenia mit der Lancierung einer Nationalen Agrarökologie-Strategie im November gab es auch vielversprechende Fortschritte in Tansania und Uganda. **So setzt die Regierung Tansanias in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren die erarbeitete Nationale Strategie um, indem sie beispielsweise Märkte für nachhaltige Lebensmittel fördert** oder Qualitäts-sicherungsmechanismen aufbaut.

2024 war auch das Jahr der COPs – der internationalen Verhandlungsrunden – zu den Themen Klima, Biodiversität und Landdegradierung, an denen wir uns für Agrarökologie und mehr Nachhaltigkeit



Wissen und Erfahrungen weiterzugeben ist eines der Kernanliegen von Biovision: Veneranda Biryabarema aus Kibatsi in Uganda erklärt einer Bäuerin ihre Notizen über die Wirkung von Heilpflanzen.

auf politischer Ebene einsetzen. So präsentierten wir im Oktober an der Biodiversitäts-COP16 eine Wegleitung, wie Agrarökologie in nationale Biodiversitätsstrategien integriert werden kann.

Erklärvideo zu unserer Strategie:
biovision.ch/neue-strategie



Weshalb unser holistischer Projektansatz so wichtig ist

Von Loredana Sorg, bisherige Co-Bereichsleiterin International Partnerships

In einer Welt voller Unsicherheiten, schneller Trends, politischer Veränderungen, fortschreitender Digitalisierung und Klimawandel braucht es für anhaltenden Erfolg vor allem zwei Dinge: den Mut, Neues zu wagen, und Geduld. Beides zeichnet Biovision seit ihrer Gründung vor 27 Jahren aus. Mit diesen Stärken setzen wir uns gemeinsam mit schlagkräftigen Partnerorganisationen in Subsahara-Afrika, in der Schweiz und auf internationaler Ebene wirkungsvoll für Agrarökologie ein.

Zukunftsfähige Ernährungssysteme müssen die Lebensbedingungen für alle verbessern, insbesondere für junge Menschen und Frauen. Derzeit wachsen die Kritik an der internationalen Zusammenarbeit und der Druck, schnelle Ergebnisse zu liefern. Da braucht es Überzeugungskraft und Durchhaltevermögen, um unserem umfassenden und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Ansatz treu zu bleiben. Unsere Erfolge in der Schweiz, in Subsahara-Afrika und auf internationaler Ebene bestärken uns auf diesem Weg.

Die Umgestaltung ungerechter Ernährungssysteme ist dringender denn je. Unser nachhaltiger Ansatz bietet Antworten auf Herausforderungen wie Hunger, Mangelernährung, Armut, den Verlust von Bodenfruchtbarkeit und produktiven Flächen, Biodiversität und Wasserverschmutzung sowie den Klimawandel. Agrarökologische Methoden schaffen widerstandsfähige und umweltfreundliche Systeme, die Mensch und Natur zugutekommen.

Hier zeigt Biovision Mut, indem wir machbare und von der Agrarindustrie unabhängige Lösungen für komplexe Probleme suchen. Gemeinsam mit unserem starken Netzwerk an Partnerorganisationen arbeiten wir an Ansätzen, die sowohl wissenschaftlich fundiert als auch für die beteiligten

Bäuerinnen, Hirten, Unternehmerinnen und Politiker umsetzbar und gewinnbringend sind.

Doch gleich wichtig wie der Mut für Neues ist Geduld: Die Erforschung neuer Methoden braucht Zeit und Investitionen, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren – sei dies in der Schweiz, in Subsahara-Afrika oder auf internationaler Ebene – verlangt Feingefühl und Offenheit. Und die Begleitung von landwirtschaftlichen Projekten erstreckt sich oft über mehrere Anbauperioden.

Und doch entscheiden wir uns immer wieder für diesen umfassenden und weiten Weg: für einen systemischen Ansatz, um die notwendigen politischen und gesellschaftlichen Weichen zu stellen. Nur so erreichen wir strukturelle Veränderungen und vermeiden finanzielle Abhängigkeiten.

Im Herbst 2024 erreichten wir so einen Meilenstein, auf den wir gemeinsam mit dem internationalen Insektenforschungsinstitut icipe seit vielen Jahren hingearbeitet haben: Nachdem ähnliche Versuche in mehreren Ländern gescheitert waren, schafften es Kleinbäuerinnen und -bauern in Äthiopien, die für die Push-Pull-Methode essenziellen Desmodium-Samen selbstständig zu ernten und weiterzuverkaufen (siehe Biovision Magazin 83).

Trotz wachsender klimatischer, politischer und finanzieller Herausforderungen engagieren wir uns zusammen mit unseren Partnerorganisationen voller Überzeugung für langfristige, ganzheitliche Projekte. Dafür danken wir unseren privaten, institutionellen und öffentlichen Unterstützer:innen, die eine nachhaltige Finanzierungsbasis sichern und uns damit helfen, unser verlässliches und mutiges Engagement auch in Zukunft weiter zu stärken.

Die Wirkung von Biovision

Ein paar wenigen Zahlen zur Veranschaulichung, was wir in der Programmperiode 2021 bis 2024 erreicht haben.

60 000 57 000

2024

2023

Kleinbäuerinnen und -bauern, die in Subsahara-Afrika dank Biovision ein erhöhtes Einkommen erzielen.



politische Entscheidungs-tragende wurden von Biovision gewonnen, Agrar-ökologie aktiv zu unter-stützen – etwa indem sie dazu ein staatliches Strategiepapier verfasst oder an einem unserer Anlässe positive Aussagen zur Agrarökologie gemacht haben.

14 188 990

Menschen in Subsahara-Afrika hat Biovision bislang über Radio, Zeitung und Webplattformen erreicht und über Agrarökologie informiert. Dies entspricht rund 1,5-mal der Bevölkerung der Schweiz.



Die äthiopische Bäuerin Worke Kebede aus der Nähe von Hawassa



«Unser Einsatz lohnt sich: Weil wir unsere Kühe mit Brachiaria-Gräsern ausgiebiger und gesünder füttern können, geben diese heute mehr als doppelt so viel Milch wie früher. Das Wissen aus dem Biovision-Projekt zu Push-Pull zahlt sich aus.»

539



Organisationen weltweit zählten 2024 zu den Partnern von Biovision, inkl. den Organisationen, mit denen unsere Partner in Projekten zusammenarbeiten. Wir verstehen uns denn auch als Brückenbauer:innen.

8237



Erwachsene und Kinder in der Schweiz hat Biovision im direkten Kontakt zu nachhaltigem Konsum und zum Schutz gesunder Böden motiviert.



Sarah Untersander,
Projektleiterin Bildung
und Vermittlung,
Parc Ela

«Die Lehrperson und die Schüler:innen hatten sehr viel Spass dabei, mit Sounding Soil den Boden zu erkunden und zu merken, dass auch ein Grashüpfer, der über einen Kuhfladen springt, Geräusche macht. Sounding Soil hat bei ihnen die Faszination für den Boden geweckt.»

74 000 59 000

2024

2023

Haushalte in Subsahara-Afrika setzen auf agrarökologische Methoden.

Unter der Lupe:

Starke Gemeinschaften und ökologischer Landbau in Malawi

Von 44% auf **23%** sank die Zahl der Haushalte, die unter grosser Ernährungsunsicherheit leiden.



54% der teilnehmenden Bauernfamilien verfügen heute über ausreichend Nahrung. Nur 4% waren es, als das Projekt vor drei Jahren startete.

Von **2200** teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern waren die Hälfte Frauen. 80% von ihnen haben mehr Führungsverantwortung übernommen.



Mehr über dieses Projekt:
biovision.ch/sfnc

Finanzbericht zum Jahresbericht 2024



Projektausgaben

Biovision finanzierte im Jahr 2024 Projekte mit insgesamt 12,6 Mio. Franken. Dies sind 4 % weniger im Vergleich zum Vorjahr.

In Subsahara-Afrika unterstützte Biovision 49 Projekte unserer Projektpartner vor Ort mit 6,9 Mio. Franken. Auf internationaler Ebene engagierte sich das Team Policy & Advocacy mit Projekten im Umfang von 2,4 Mio. Franken. In der Schweiz investierte Biovision 1,9 Mio. Franken in Projekte zur Sensibilisierung und Förderung einer nachhaltigen und gesunden Nahrungsmittelproduktion und Ernährung. Die Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen unterstützten wir zudem mit 1,1 Mio. Franken.

Ertrag

Biovision schloss das Finanzjahr 2024 mit 13,57 Mio. Franken Einnahmen ab, 3 % weniger als im Vorjahr. Das schwierige politische und wirtschaftliche Umfeld wirkte sich auch im Jahr 2024 auf unser Fundraising aus.

Die DEZA finanzierte 2024 im Rahmen der institutionellen Partnerschaft Projekte von

Biovision mit 3,81 Mio. Franken. Zweckgebundene Spenden von weiteren institutionellen Partnern und private Individualspenden erhielten wir im Umfang von 8,05 Mio. Franken. Die Legate betragen 0,37 Mio. Franken. Besonders freuen wir uns über die leicht höheren Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen von 1,27 Mio. Franken.

Die Beiträge unserer treuen Spender:innen und Gönner:innen sind ein grosser Vertrauensbeweis und bilden das Fundament für unsere Unabhängigkeit. Zusammen mit den Projekt- und Programmbeiträgen unserer institutionellen Partner sowie der DEZA ergeben sie eine breite Finanzierungsbasis für ein nachhaltiges Engagement in unseren Schwerpunktthemen – in der Schweiz, global und mit unseren Projektpartnern in Subsahara-Afrika. Wir bedanken uns von Herzen für das Vertrauen und das finanzielle Engagement.

Fundraising und allgemeiner Werbeaufwand

Der Sammelaufwand wird nach den aktuellen Zewo-Richtlinien berechnet. Die Ausgaben für Fundraising und

Werbung lagen bei 1,83 Mio. Franken, was 11,7% des Gesamtaufwandes entspricht.

Administrativer Aufwand

Der administrative Aufwand betrug 1,17 Mio. Franken nach Finanzerfolg und macht 7,5 % des Gesamtaufwandes von Biovision aus.

Ergebnis

Biovision konnte alle Mittel aus dem Fondskapital der zweckgebundenen Mittel einsetzen. Das negative Ergebnis nach Fondsverschiebung betrug 1,9 Mio. Franken; die Reserven aus dem Freien Kapital werden entsprechend verwendet. Das Organisationskapital betrug per 1. Januar 2025 insgesamt 3,72 Mio. Franken.

Alexandra Arnold,
Bereichsleiterin Finanzen,
Personal & Administration

Bilanz in CHF¹

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel	
Wertschriften (Festgeld)	
Übrige kurzfristige Forderungen	
Projektkonti Partnerorganisationen	
Vorräte	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	
Immobilien zum Verkauf	
Total Umlaufvermögen	

Anlagevermögen

Sachanlagen	
Finanzanlagen	
Immaterielle Werte	
Total Anlagevermögen	

Total Aktiven

PASSIVEN

Fremdkapital

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	
Projektkonti Partnerorganisationen	
Passive Rechnungsabgrenzungen	
Hypothekendarlehen	
Total Fremdkapital	

Fondskapital (zweckgebundene Spenden)²

Projekte in Afrika	
Politikdialog und Anwaltschaft	
Programm Schweiz	
Projektentwicklung	
Programmbeitrag IP DEZA	
Total Fondskapital	

Organisationskapital

Stiftungskapital	
Gebundenes Kapital	
Freies Kapital	
Total Organisationskapital	

Total Passiven

	2024	2023
	4 058 800	5 530 505
	0	841 280
	28 437	7 038
	623 165	812 109
	2 101	2 626
	103 562	214 649
	580 000	580 000
	5 396 065	7 988 206
	1 809	3 770
	120 131	119 861
	245 119	129 576
	367 059	253 207
	5 763 124	8 241 413
	343 300	684 021
	135 511	139 953
	625 110	579 746
	838 414	1 052 622
	99 000	99 000
	2 041 335	2 555 342
	0	28 513
	0	0
	0	0
	0	0
	0	0
	0	28 513
	50 000	50 000
	802 702	802 702
	2 869 087	4 804 856
	3 721 789	5 657 558
	5 763 125	8 241 413

Betriebsrechnung in CHF¹

ERTRAG

Freie Spenden	
Zweckgebundene Spenden/Projektbeiträge ³	
Programmbeitrag IP DEZA ⁴	
Mitgliederbeiträge Gönnerinnen und Gönner ⁵	
Legate	
Total Spenden und Projektbeiträge	
Diverse Erträge	
Total Betriebsertrag	
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>	

AUFWAND

Projektaufwand

Projekte mit Partnerorganisationen in Afrika	
Politikdialog und Anwaltschaft	
Programm Schweiz	
Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen	
Übriger Projektaufwand	
Total Projektaufwand	
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>	

Fundraising und allgemeiner Werbeaufwand

Administrativer Aufwand

Total Betriebsaufwand	
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>	

	2024	2023
	3 776 390	3 772 960
	4 274 236	3 534 983
	3 810 000	4 050 500
	1 269 119	1 252 385
	373 775	1 324 481
	13 503 519	13 935 309
	71 371	46 094
	13 574 890	13 981 403
	-3%	-5%
	-6 911 412	-7 585 241
	-2 434 538	-2 238 786
	-1 885 958	-1 871 207
	-1 145 790	-1 236 801
	-229 744	-168 739
	-12 607 443	-13 100 773
	-4%	7%
	-1 830 620	-2 159 973
	-1 176 079	-1 236 719
	-15 614 141	-16 497 464
	-5%	7%

BETRIEBSERGEBNIS
vor Finanzerfolg/ausserordentlichem Erfolg und Fondsveränderungen
Finanzerfolg
Ausserordentlicher Erfolg
Ergebnis vor Fondsveränderung
Fondsverwendung
Fondszuweisung
Veränderung des Fondskapitals
JAHRESERGEBNIS (VOR ZUWEISUNG AN ORGANISATIONSKAPITAL)
Zuweisung gebundenes Kapital
Zuweisung freies Kapital

2024	2023
-2 039 251	-2 516 061
71 816	-94 847
3 153	8 566
-1 964 282	-2 602 343
8 112 749	7 678 324
-8 084 236	-7 585 483
28 513	92 842
-1 935 769	-2 509 501
0	2 509 501
1 935 769	0

Projektaufwand *in CHF¹*

Biovision investiert in drei Bereiche: Projekte mit Partnerorganisationen in Afrika, Politikdialog und Anwaltschaft sowie in Projekte und Sensibilisierungsaktivitäten in der Schweiz (Umsetzung Agenda 2030). Aufwand vor Finanzerfolg/Ausserordentlicher Erfolg:

PROJEKTE MIT PARTNERORGANISATIONEN IN AFRIKA

Äthiopien

DPA_007	Informationssystem zu Krankheiten und Dürren
DPA_012	Gesundheit im Zentrum: Waldweidewirtschaft in Äthiopien
DPP_008	Ernährungssicherheit im ländlichen Äthiopien
DPP_016	Verbreitung von Push-Pull in Äthiopien
EP-0108	Biologische Mangos in Äthiopien
EP-0112/DPP_022	Clevere Strategien für den Gemüseanbau
EP-0117	Bienen für Tigrays Frauen

Kenia

DPA_008	Resiliente Hirtenfamilien in Kenia
DPE_002	Kleinbäuerliche Landwirtschaft in Zentralkenia
DPE_006	Lokales Saatgut für eine grosse Vielfalt
DPE_010	Kenias Grünflächen kommen zurück
DPE_011	Zugang zu gesunden Lebensmitteln in Kenia
DPE_013	Einheimische Saatgut für gesundes Weideland
DPH_003	Insektenübertragene Krankheiten verhindern
DPH_008	Aufbau eines Bio-Marktes in Kenia
DPH_011	Gesunde Lebensmittel für die Menschen in Nairobis Armutsvierteln
DPH_012	Bildung einer Bürger:innenbewegung für nachhaltigen Konsum
DPH_013	Slow Food Kenya
DPI_001	Bauernzeitung «Der Biobauer»
DPI_002	Bauernradio
DPI_003	Beratung im Feld
DPI_005	Infonet-Biovision
DPI_006	Core-Beitrag Biovision Africa Trust (BvAT)
DPI_015	Infonet-GIZ
DPI_017	Farmer Communication Programme (FCP)
DPP_001	Push-Pull: Vielfalt durch partizipative Forschung
DPP_002	Langzeit-Systemvergleich
DPP_012	Tomatenproduktion ohne Einsatz von Pestiziden
DPP_019	Wie und warum wird Push-Pull verbreitet und angewendet?
DPP_020	Innovativer, ökologischer Gemüseanbau
EP-0105/DPP_018	Gemüseanbau ohne Pestizide
EP-0143	Das neue Landwirtschaftsseminar

Malawi

DPH_010	Blühende Märkte in Nordmalawi
DPI_016	Stärkung des Agrarökologie-Hubs in Malawi
DPP_015	Starke Gemeinschaften und ökologischer Landbau in Malawi

Simbabwe

DPE_016	Wiederbelebung von traditionellem Wissen
DPP_013	Ernährungssicherheit durch nachhaltige Landwirtschaft

Tanzania

DPE_008	Bienenhaltung und Mangrovenschutz auf Sansibar
DPH_006	Förderung eines florierenden Bio-Sektors

2024	2023
14 450	102 832
202 131	280 140
127 963	223 522
120 086	130 230
106 770	126 142
60 076	0
110 580	173 137
222 661	279 905
86 308	102 489
127 859	228 504
9 076	161 062
16 714	16 014
91 083	137 841
114 317	242 407
123 430	101 263
223 314	195 543
279 119	183 367
130 630	110 042
0	23 561
0	7 803
0	8 043
116 869	9 540
82 899	238 873
0	199 639
677 350	610 202
265 951	119 163
110 669	184 739
235 256	194 683
90 859	24 547
336 440	214 487
119 417	175 262
35 343	42 577
151 603	151 741
66 503	134 591
161 826	164 527
155 483	164 612
0	120 120
112 371	123 357
97 279	105 998

		2024	2023
DPI_004	Bauernzeitung «Der schlaue Bauer»	179 878	183 040
DPP_005	Saftige und reife Mangos dank Fliegenfallen	0	12 158
DPP_021	Core-Beitrag Sustainable Agriculture Tanzania (SAT)	45 478	84 006
EP-0103	Landwirtschaftliche Synergien stärken	355 047	385 862
EP-0116	Widerstandsfähige Gemeinschaften in den Trockengebieten Tansanias	162 209	150 382
EP-0122/EP-0149	Strategie für eine nachhaltige Landwirtschaft in Tansania	77 771	67 194
EP-0132	Bio-Vielfalt in den Regalen Tansanias	113 362	154 121
EP-0146	Interaktives Radio für Kleinbauernfamilien in Tansania	173 268	170 734
Uganda			
DPA_011	Pflanzen- und Tierklinik gemeinsam unterwegs	116 321	102 460
DPE_003	Waldschule in Mpigi	0	105 950
DPE_014	Widerstandsfähige Bananenplantagen	127 957	65 717
DPH_005	Vermarktung von nachhaltig produzierten Lebensmitteln	0	62 429
DPH_014	Mehr gesunde Nahrungsmittel für alle	122 856	93 013
DPH_015	Eine Allianz für gesundes Essen	52 137	40 547
EP-0138	Stärkung der Gemeinschaften in Südwestuganda	221 857	0
EP-0141	Rootical: agrarökologische Unternehmen auf Erfolgskurs bringen	10 512	0
Länderübergreifende Projekte			
DPI_013	Partnerworkshop für Kapazitätsaufbau	0	74 928
DPI_014	Transdisziplinäres Training	0	20 198
EP-0148	Nachhaltiges Landschaftsmanagement: Planungsphase	170 075	0
Projektentwicklung, Beratung und Begleitung			
Diverse	Kleine Förderzuschüsse, Projektentwicklungsfonds, Monitoring & Evaluation	229 744	168 739
Total Projekte mit Projektpartnern in Afrika inkl. Projektentwicklung, Beratung und Begleitung		7 141 157	7 753 979
POLICY & ADVOCACY			
PA-0101/PDA_008	Politische Rahmenbedingungen für die Agrarökologie schaffen	1 052 456	1 033 095
PA-0102/PDA_009	Investitionen in den agrarökologischen Business Case	766 049	855 425
PA-0103/PDA_007	Neycha: der erste Accelerator für Agrarökologie	436 202	242 959
PA-0104	DEZA APP: Policy-Komponente	68 265	0
PA-0105	DEZA APP: Finance-Komponente	27 810	0
PA-0106	Nachhaltige Lösungen für den Erfolg nationaler Strategien zur Biodiversität	50 667	0
PDA_010	Agroecology Coalition support	0	76 818
PDA_011	Policy-Komponente im Fruchtfliegenprojekt von CEAS	33 089	30 489
Total Policy & Advocacy		2 434 538	2 238 786
PROGRAMM SCHWEIZ			
CH-0102/CHC_001	Nachhaltig konsumieren	285 244	268 606
CH-0502/KST_704	Nachhaltig konsumieren Romandie	175 464	182 395
CH-0101/CHS_001	Sustainable Development Solutions Network (SDSN) Switzerland	678 906	579 194
CH-0103/CHS_002	Sounding Soil	172 094	171 216
CH-0503/KST_707	Sounding Soil Romandie	71 078	48 884
CH-0104/CHS_003	Wege in ein zukunftsfähiges Schweizer Ernährungssystem	348 246	192 340
CH-0504/KST_705	Wege in ein zukunftsfähiges Schweizer Ernährungssystem Romandie	14 490	19 017
CH-0105/CHS_004	Wege in ein zukunftsfähiges Schweizer Ernährungssystem (Anteil anrechenbar DEZA)	140 436	155 953
CHS_005	Ernährungszukunft Schweiz: Bürger:innenrat für Ernährungspolitik	0	253 602
Total Programm Schweiz		1 885 958	1 871 207
SENSIBILISIERUNG FÜR NACHHALTIGKEITSTHEMEN			
Sens	Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen	1 089 903	1 139 925
Sens	Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen Romandie	55 887	96 875
Total Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen		1 145 790	1 236 801



Anmerkungen zur Bilanz/Jahresrechnung:

Die vollständige, von der Revisionsstelle geprüfte Jahresrechnung ist auf Anfrage bei unserer Geschäftsstelle erhältlich oder ist unter www.biovision.ch/jahresrechnung als Download verfügbar.

¹ Rappenbeträge gerundet

² Der bilanzierte Bestand des Fondskapitals zeigt die per Stichtag noch nicht ausgegebenen Gelder, die für einen bestimmten Zweck vereinnahmt wurden.

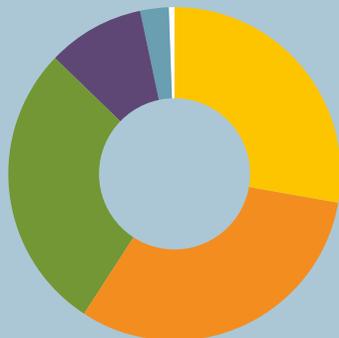
³ Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst (LED) überwies 2024 einen Beitrag von CHF 600 000.
Die IKEA Foundation überwies 2024 einen Beitrag von CHF 870 000.

⁴ Biovision verwendete 2024 einen IP-Beitrag der DEZA in Höhe von CHF 3 810 000. Es wurden davon keine Gelder für Administration und Management verwendet.

⁵ Der Begriff «Mitglied» wird von Biovision nicht im vereinsrechtlichen Sinn, sondern als Bezeichnung für die Gönner und Gönnerinnen der Stiftung verwendet.

Biovision in Zahlen – 2024

Herkunft der Mittel:
CHF 13,6 Mio.



- 27,8 % Freie Spenden
- 31,5 % Zweckgebundene Spenden
- 28,1 % Programmbeitrag IP DEZA
- 9,3 % Mitgliederbeiträge Gönner:innen
- 2,8 % Legate
- 0,5 % Diverse Erträge

Verwendung der Mittel:
CHF 15,6 Mio.



- 80,8 % Projektaufwand
- 11,7 % Fundraising und allgemeiner Werbeaufwand
- 7,5 % Administrativer Aufwand

Ausgaben nach Projektbereich:
CHF 12,6 Mio.



- 54,8 % Projekte mit Partnerorganisationen in Afrika
- 19,3 % Policy & Advocacy
- 15,0 % Programm Schweiz
- 9,1 % Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen
- 1,8 % Projektentwicklung, Beratung und Begleitung

Stiftungsrat



Dr. Hans Rudolf Herren
Gründungsmitglied, Präsident des Stiftungsrats, Agrarwissenschaftler/Entomologe,

Träger Welternährungspreis und Alternativer Nobelpreis. Tätigkeitsschwerpunkt in Formulierung und Umsetzung nachhaltiger Entwicklungspolitiken.



Paula Daeppen-Dion
Langjährige UNO-NGO-Repräsentantin, Aufbau und Pflege internationaler

Kontakte. Engagement in zahlreichen gemeinnützigen Organisationen mit Fokus auf Anliegen von Frauen.

Dr. Barbara Frei Haller
(bis 27.10.2024)



Maya Graf
Ständerätin BL (Grüne), Biobäuerin, Landwirtschafts- und Umweltpolitikerin, u. a.

Engagement für Umsetzung des Weltagrарberichts (IAASTD) und eine gentechfreie, nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft.



Shruti Patel
Leitende Dozentin am Zentrum für Entwicklung und Zusammenarbeit der ETH

Zürich (Nadel) mit den Schwerpunktthemen Lebensmittel- und Ernährungssicherheit.



Andreas Schriber
(seit 27.10.2024)
Gründungsmitglied, CEO von

des Biovision Africa Trust von 2009 bis 2024, ursprünglich Wissenschaftsjournalist und TV-Reporter.



Prof. Dr. Christoph Studer
Agronom mit Schwerpunkt Landwirtschaft und Bewirtschaftung natürlicher

Ressourcen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL und Berner Fachhochschule.



Mathis Zimmermann
Gründungsmitglied, Rechtsanwalt, u. a. mit Spezialgebiet Stiftungsrecht bei der

Anwaltskanzlei Steinbrüchel Hüssy.

Geschäftsleitung

Anders Gautschi
Geschäftsführer (seit 1.1.2025)

Dr. Frank Eyhorn
Geschäftsführer (bis 21.2.2024)

Alexandra Arnold
Leiterin Finanzen, Personal & Administration

Dario Brühlmann
Leiter Kommunikation & Fundraising (bis 31.10.2024)

Sabine Lerch
Leiterin Programm Schweiz

Stefanie Pondini und Fabio Leippert
Co-Leiter:in Policy & Advocacy

Loredana Sorg und Martin Schmid
Co-Leiter:in Internationale Partnerschaften (beide bis 31.3.2025)

Dr. Piera Waibel
Leiterin Internationale Partnerschaften (seit 1.3.2025)

Ueli Würmli
Leiter Kommunikation & Fundraising (seit 1.11.2024)

Partner und Netzwerke

Biovision hat im Jahr 2024 finanzielle und personelle Ressourcen in 66 Projekte investiert und kooperiert mit 100 Partnerorganisationen im In- und Ausland:

AFSA – Alliance for Food Sovereignty in Africa
Agrarallianz, Schweiz
Agroecology Coalition, Rom
Agroecology Fund
Agroecology Hub Malawi
Agroecology Works!, Schweiz
Alliance of Bioversity International and CIAT, Rom
Alliance Sud, Schweiz
Allianz Ernährung und Gesundheit, Schweiz
B Lab, Schweiz
BFH – Berner Fachhochschule
Biodiversity Conservation Initiative, Malawi
BLW – Bundesamt für Landwirtschaft, Schweiz
Bundesamt für Raumentwicklung ARE, Schweiz
Bundeskunsthalle, Deutschland
BvAT – Biovision Africa Trust, Nairobi, Kenia
CABI International, Uganda
CAN – Climate Action Network
Caritas Meru, Kenia
Caritas Österreich – Diözese Feldkirch
CDE – Centre for Development and Environment der Universität Bern
CEAS – Centre Ecologique Albert Schweitzer, Schweiz
Cirad – French Agricultural Research Centre for International Development
Clara – Climate Land Ambition & Rights Alliance
CNS-FAO – Schweizerisches nationales FAO-Komitee
CRDD – Center for Research and Development in Drylands, Kenia
CSM-CFS – Civil Society Mechanism of the Committee on World Food Security
DEZA – Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Schweiz
Earthlore Foundation, Südafrika
ECOSOC – UN Economic and Social Council
ecovia – Landschaft, Wasser, Bildung, Schweiz
ETH Zürich
FAO – Scaling up Agroecology Initiative
FGC – Fédération genevoise de coopération
FHNW – Fachhochschule Nordwestschweiz
FiBL – Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Schweiz
Fourchette Verte, Schweiz
FRI – Farm Radio International, Tansania
GAFF – Global Alliance for the Future of Food
Globe Schweiz

HAFL – Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften, Schweiz
I am Organic, Tansania
ICE – Institute for Culture and Ecology, Kenia
icipe – International Centre of Insect Physiology and Ecology, Kenia und Äthiopien
ICRAF – International Centre for Research in Agroforestry
ICRISAT – International Crops Research Institute for the Semi-Arid Tropics, Tansania
Ifoam – International Federation of Organic Agriculture Movements
IKEA Foundation
ILRI – International Livestock Research Institute
Impaxio, Schweiz
Insect Respect, Schweiz
IPES-Food – International Panel of Experts on Sustainable Food Systems
Kazi Yetu, Tansania
Klima-Allianz Schweiz
KOAN – Kenya Organic Agriculture Network
Kulturhof Hinter Muesegg, Luzern
Landwirtschaft mit Zukunft, Schweiz
LED – Liechtensteinischer Entwicklungsdienst
L'éprouvette – Labor für Wissenschaft und Gesellschaft der UNIL, Schweiz
Luanar – Lilongwe University of Agriculture and Natural Resources, Malawi
McKnight Foundation, USA
MOALFI – Ministry of Agriculture and Irrigation, Kenia
Netzwerk Klima & Landwirtschaft, Schweiz
NGO-Plattform der Schweizer Entwicklungsorganisationen
One Planet Network – Sustainable Food Systems Programme
Ortoloco, Dietikon
Pelum Kenya – Participatory Ecological Land Use Management Kenya
Pelum Uganda – Participatory Ecological Land Use Management Uganda
PPIZ – Practical Permaculture Institute Zanzibar
ProjectTogether, Deutschland
Restaurant Corso, St.Gallen
Restaurant Dampfschiff, Thun
Rootical – Uganda
SALT – Society for Alternative Learning and Transformation, Kenia
SAT – Sustainable Agriculture Tanzania
SCNAT – Swiss Academy of Sciences

SDSN – UN Sustainable Development Solutions Network
SDSN Switzerland – Sustainable Development Solutions Network Switzerland
SFHC – Soils, Food and Healthy Communities, Malawi
Shona, Uganda
Slow Food Kenya
Slow Food Malawi
Slow Food Schweiz
Slow Food Uganda
Tanzania – NGO Roundtable
TIFS – Transformational Investing in Food Systems Initiative, USA
TOAM – Tanzania Organic Agriculture Movement
UNEP – United Nations Environment Programme
Universität St.Gallen
Verein Parc Ela, Schweiz
Vier Pfoten, Wien
Vision Landwirtschaft, Schweiz
VSF Suisse – Vétérinaires Sans Frontières
Waldlabor Zürich
Weltacker Bern
World Vegetable Center
WWF International
WWF Schweiz
ZHAW – Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Zivilgesellschaftliche Plattform Agenda 2030, Schweiz

DEZA-Beitrag

Die Programmaktivitäten von Biovision werden von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, mitfinanziert.



Mit viel Tatendrang und dankbar
für das entgegengebrachte Vertrauen:
das Biovision-Team.

Herzlichen Dank!

Nur dank institutionellen Partnerschaften und der grosszügigen Unterstützung unserer Mitglieder und privater Spenderinnen und Spender ist unser Engagement für nachhaltige Ernährungssysteme möglich.

Seit über 27 Jahren setzen sich Menschen mit Biovision für nachhaltige Ernährungssysteme ein: eine Welt mit genügend und gesunder Nahrung für alle, produziert von gesunden Menschen in einer gesunden Umwelt – in der Schweiz, in Subsahara-Afrika und international. Der ganzheitliche, wissensbasierte Ansatz von Biovision reicht vom Feld bis auf den Teller und involviert entlang der Wertschöpfungskette alle Akteur:innen auf Augenhöhe.

Unser Ziel und unseren Ansatz teilen viele: private Spender:innen, Mitglieder, Menschen, die uns in ihrem Testament berücksichtigen, aber auch Institutionen. All die kleineren und grösseren Erfolge, über die wir in diesem Jahresbericht informieren, konnten wir einzig dank dieser breiten finanziellen Unterstützung realisieren.

Tief gerührt sind wir von jenen Menschen, die uns in ihrem Nachlass berücksichtigen.

Finden Sie Interviews mit unseren Gönner:innen zu diesem Thema auf unserer Website www.biovision.ch/testament

Wir sind ermutigt von diesem fortwährenden Vertrauen in unsere Arbeit. Herzlichen Dank!

Die nachfolgenden Institutionen haben unsere Arbeit mit äusserst grosszügigen Beiträgen gefördert:

Stiftungen

atDta – Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe, BÜCHI Foundation, CHARISMA Stiftung für nachhaltige Entwicklung, CGIAR Initiative on Agroecology, ClimateWorks Foundation, Eckenstein-Geigy Stiftung, Gesundheitsförderung Schweiz, Global Alliance for the Future of Food, ESPERANZA kooperative Hilfe gegen Armut, Fondation Alfred et Eugénie Baur, Fondation Lord Michelham of Hellingly, Fondation Philanthropique Famille Sandoz, Fondation pour une

Solidarité Internationale, International Center for Tropical Agriculture (CIAT), IKEA Foundation, Leopold Bachmann Stiftung, Linsi Foundation, PEMOL-Baumann-Stiftung, Pancivis Stiftung, Rütli-Stiftung, Stiftung Amphora, Seedling Foundation, Stiftung Corymbo, Stiftung Dreiklang für ökologische Forschung und Bildung, Stiftung Drittes Millennium, Stiftung Future 3, Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, Stiftung Mercator Schweiz, Stiftung Salud y Vida, Stiftung Temperatio, The Helena Charitable Foundation, Volkart Stiftung, Vontobel-Stiftung, Wilsdorf Mettler Future Foundation, Yoni Stiftung.

Öffentliche Hand und Kirchgemeinden

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Steffisburg, Gemeinde Baar, Gemeinde Chêne-Bourg, Gemeinde Grand-Saconnex, Kanton Aargau, Kanton Appenzell Ausserrhoden, Kanton Basel-Stadt, Kanton Luzern, Liechtensteinischer Entwicklungsdienst (LED), Reformierte Kirchgemeinde Wallisellen, Republik und Staat Genf, Römisch-katholische Pfarrei St. Elisabeth Kilchberg, Stadt Onex, Stadt St.Gallen, Stadt Zürich.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

biovision.ch, [biovision.ch/linkedin](https://www.linkedin.com/company/biovision)

Spenden aus der Schweiz: PC 87-193093-4



Da wächst was Gutes.